

GU läuft blöd...

Beitrag von „gluehwurm“ vom 26. September 2010 11:30

Das Wort Team Teaching kenn ich. Habe es desöfteren von den Förderschullehrern gehört. Es wird halt problematisch, wenn grundsätzliche Unterrichtsprinzipien unterschiedlich aufgefasst und wahrgenommen werden. Das ständige Betreuen, was GU-Kinder öfter nötig haben, und worauf sie auch Anspruch haben, dass versucht man im Unterricht der Grundschule mit Regelschülern möglichst gering zu halten. Die Förderschullehrer, die bei mir "mit drin" waren, halfen desöfteren in Kleingruppenarbeiten, weil das eine Art des unterstützenden Unterrichtens für sie war. Für mich war deren Unterricht aber Frontalunterricht in der Kleingruppe - und die Förderschullehrer bemerkten es nicht, weil es das für sie anscheinend nicht war. Sie wollten helfen und überall unterstützen - aber genau das ist es, was man bei den Regelschülern ja gerade abbauen will. Sie sollen nicht ewig Hilfen bekommen, wenn sie die einfordern, sondern selbst überlegen und einen eigenen Lösungsweg finden oder Klassenkameraden fragen... oder oder oder. Die Gespräche (ob zielführend oder eben nicht), die man mit GA in der Gruppe fördern will, zentrierten sich bei Anwesenheit des Förderschullehrer immer um diesen. Wenn ich GA mache, dann sitzt in den Gruppen natürlich kein Lehrer - sonst kann ich das auch lassen. Bei einer Arbeit in der Grundschule (ob Einzelarbeit, PA oder GA) hat seit den Bildungsstandards die Kompetenzorientierung einen hohen Stellenwert. Dass die Arbeit positiv zuende geführt wird, ist zwar wichtig und wünschendwert, aber nicht mehr unabdinglich übergeordnet. Ein Teamteaching, das darauf ausgerichtet ist, dass nun zwei statt ein Lehrer zum Helfen und Unterstützen für die Kinderchen da sind, ist zwar nett, führt aber nicht zu den kompetenzorientierten Zielen, die Regelschüler heutzutage erreichen sollten. Daher geht es oft nicht konform. Hm, ich hoffe, ich konnte die Problematik einigermaßen verständlich darstellen.